

George Augustin

10 Jahre Kardinal Walter Kasper Institut“

21.05.2016

Liebe Freunde unseres Institutes!

Herzlich begrüße ich Sie alle zur Feier des 10-jährigen Bestehens des Kardinal Walter Kasper Institutes. Es ist uns allen eine große Ehre und Freude, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Ich heiße jeden von Ihnen herzlich willkommen!

Mein Herz möchte gerne jeden von Ihnen persönlich vorstellen und begrüßen, mein Verstand sagt aber, dass ich Sie nicht mit einer langen Rede langweilen sollte. Trotzdem ist es mir eine Freude, einige Ehrengäste und Freunde heute besonders zu erwähnen und Ihnen zu danken.

Mein allererster Gruß gilt Kardinal Walter Kasper, dem Namensgeber unseres Institutes. Lieber Kardinal, Ihr theologisches Wirken und Ihr kirchliches Engagement bilden die Grundlage der Arbeit unseres Institutes. Wir danken Gott, dass er Ihnen die Kraft geschenkt hat, ein so großes und richtungsweisendes theologisches Werk zu schaffen. Lieber Herr Kardinal, es ist schön, dass Sie da sind!

Es ist eine besondere Ehre für uns alle, dass der apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nicolai Eterovic, heute aus Berlin zu uns gekommen ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass er, der außerordentlich viele Termine hat, heute in unserer Mitte ist. Vielen Dank für Ihre Wertschätzung und Verbundenheit. Ebenfalls darf ich besonders Sie, lieber Kardinal Friedrich Wetter, lieber Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff sowie lieber Bischof Dr. Franz-Josef Bode, begrüßen.

Wir sind hier in der Diözese Trier. Unser Ortsbischof Dr. Stefan Ackermann ist heute unter uns. Seit Beginn seiner Amtszeit als Bischof von Trier hat er uns wohlwollend begleitet. Lieber Bischof Stefan, ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Verbundenheit mit uns. Sie sind wirklich unser Bischof! Wir sind froh, Sie heute hier bei uns zu haben! Ich freue mich bereits jetzt schon, dass Sie nachher ein Grußwort zu uns sprechen werden.

Vor kurzem hat mich mein Freund und der Ehrendoktor unserer Fakultät Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes gefragt, den ich an dieser Stelle mit seiner lieben Gattin Christa herzlich begrüße: „Warum feiert ihr euer 10-jähriges Bestehen?“ Meine Antwort lautete: „Im Vergleich mit anderen runden Jubiläen sind zehn Jahre nicht viel, aber ich möchte Gott und unseren Sponsoren von Herzen danken für all das, was wir in den letzten Jahren tun konnten. Ich darf mit großer Dankbarkeit sagen, aus bescheidenen Anfängen ist unser Institut in den letzten zehn Jahren rasch gewachsen und international bekannt geworden.“

Jetzt möchte ich Ihnen etwas über die Entstehung unseres Institutes berichten. Vorab einige Fakten:

Das Kardinal Walter Kasper Institut wurde Ende 2005 an der PTHV errichtet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die Theologie und das kirchliche Engagement Kardinal Kaspers für die kommenden Generationen zu sichern und sein Wirken im kirchlichen Leben und in der Theologie lebendig zu halten.

Theologie als Wissenschaft von Gott, denkt von Gott her und auf Gott hin. Theologische Forschung und Lehre zielen darauf, den Glauben der Kirche zu verlebendigen und zu vertiefen. Theologie hat eine dem Glauben der Kirche dienende Funktion. Dabei kann die Theologie dieses Ziel nur erreichen, wenn sie von der Fülle des katholischen Glaubens ausgeht und zu dieser Fülle selbst wieder hinführt.

Die Leitlinien des Instituts gründen auf Kirchlichkeit, Wissenschaftlichkeit und pastoralorientierter dialogischer Offenheit für die Fragen der Zeit, die Kardinal Kasper in der Linie der Tübinger Theologischen Schule zu ihrem Höhepunkt verholfen hat. Diese Traditionslinie wollen wir weiterführen.

Viele werden mich fragen, wie es dazu kam, dass es heute ein Kardinal Walter Kasper Institut ausgerechnet hier in Vallendar gibt. Nun, manchmal braucht es einfach ein kleines Unglück, damit etwas Gutes entstehen kann.

Als im Jahr 2005 das Konklave zur Wahl des neuen Papstes in Rom zusammenkam, saß ich mit einer Fußverletzung zu Hause vor dem Fernseher. Die Welt wartete gespannt darauf, wer dem heiligen Johannes Paul II. als Papst nachfolgen würde. Auf CNN wurden immer wieder berühmte Kardinäle der katholischen Kirche vorgestellt. In dieser Situation reifte in

mir die Idee, die vielfältigen, oft vergriffenen Schriften meines Doktorvaters, der nun gerade in diesem Konklave saß, zu sammeln und neu herauszugeben.

Dies wäre ein wichtiger Schritt, um das theologische und pastorale Anliegen Walter Kardinal Kaspers für die Kirche zu bewahren, es weiterzuentwickeln und international zu verbreiten. Dazu könnte ein Institut an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar gegründet werden, an der ich damals bereits das Fach Dogmatik lehrte.

Als ich diese Idee Kardinal Kasper in Schwäbisch-Gmünd begeistert vortrug, sagte er mir in typisch schwäbischer, leicht misstrauischer Bescheidenheit: »Wenn Sie wollen, machen Sie das.« Hochmotiviert ging es im nächsten Schritt daran, einige Freunde – Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Herrn Andreas Maier und Prälat Werner Redies – für diese Idee zu begeistern. Bald konnten wir eine kleine Gruppe von Sponsoren im Schwäbischen Oberland gewinnen. Mit diesem Kreis wurde 2005 in Stuttgart die Kardinal Walter Kasper Stiftung gegründet, um das geplante Institut in Vallendar finanziell zu tragen. Anfang 2006 schließlich konnte das Kardinal Walter Kasper Institut die Arbeit aufnehmen.

Herzlich begrüße ich Weihbischof Johannes Kreidler, den Vorsitzenden des Stiftungsrates der Kardinal Walter Kasper Stiftung und alle anwesenden Stiftungsräte, Seine Königliche Hoheit Herzog Friedrich von Württemberg, Dr. Roman Glaser, Dr. Rainer Kögel, Peter Michael Binder, Wolfgang Eichert und meine Mitbrüder Prof. P. Dr. Markus Schulze, stellvertretender Direktor des Kardinal Walter Kasper Instituts, und Prof. P. Dr. Paul Rheinbay, den Rektor unserer Universität. Mit Ihnen begrüße ich alle Lehrenden und Lernenden der Hochschule sowie alle Mitarbeiter unseres Hauses, insbesondere Prof. em. P. Dr. Manfred Probst SAC und Prof. em. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC, die beide das Institut vor allem in der Gründungsphase sehr unterstützt haben. Danken möchte ich außerdem Sr. Dr. h.c. Basina Kloos für ihre Ermutigung und Unterstützung in dieser Entstehungszeit.

Der Beginn unseres Instituts war zweifellos bescheiden: Ein kleiner Raum an der Hochschule, ausgestattet mit zwei alten Bücherregalen, einem Schreibtisch und einem von Herrn Andreas Maier gestifteten, schon etwas in die Jahre gekommenen Computer. Zwei studentische Hilfskräfte, Ingo Proft und Stefan Ley, arbeiten bis heute engagiert im Institut mit.

Mittlerweile stehen Dr. Proft kurz vor der Fertigstellung seiner Habilitation und Herr Ley vor der seiner Promotion.

Zwei weitere Mitarbeiter sind inzwischen dazugekommen: Stefan Laurs und Dominik Butenkemper. Ich danke meinem ganzen Team für ihr großartiges Engagement und für das gute Miteinander herzlich. Was wäre ein Institut ohne motivierte und engagierte Mitarbeiter? Sie sind das Gesicht des Institutes nach außen.

In den Jahren 2006-2016 gelang es uns, nicht nur 13 große Bände der Gesammelten Schriften des Kardinals neu zu editieren und zu veröffentlichen. An dieser Stelle danke ich herzlich dem Mitherausgeber Prof. Klaus Krämer, dem Präsidenten von missio Aachen. Auch viele weitere theologische und spirituelle Bücher hat das Institut inzwischen herausgegeben und zudem, in viele Sprachen übersetzt, weltweit verbreitet. An dieser Stelle möchte ich unserem Hausverlag Herder und unserem engagierten Lektor Dr. Stephan Weber für die langjährige Zusammenarbeit herzlich danken.

Inzwischen arbeiten wir auch mit dem Katholischen Bibelwerk und dem Schwabenverlag zusammen. Herzlich begrüße ich an dieser Stelle unseren treuen und umsichtigen Lektor Dr. Ulrich Sander, der vom Verlag Herder kommend im Verlag Bibelwerk weilend inzwischen beim Schwabenverlag angekommen ist. Deshalb ist es Dr. Sander zu verdanken, dass Sie wunderschöne Bücher von Kardinal Kasper in all diesen Verlagen finden. Es ist eine Freude, auch den Vorsetzenden des Bibelwerks, Herrn Joachim Traub, sowie seinen Vorgänger, Herrn Jürgen Schymora, begrüßen zu können.

Im Laufe der Jahre ist das jährliche internationale Symposium des Kardinal Walter Kasper Institutes zu aktuellen theologischen und spirituellen Themen und Anliegen der Kirche zu einer festen Größe im kirchlichen Geschehen geworden. Wir haben in den letzten Jahren mit beinahe 300 Referenten und Autoren zusammengearbeitet. Sie kommen nicht nur aus der Theologie, sondern auch aus Philosophie, Politik und Wirtschaft. Ich danke allen für die gute Zusammenarbeit.

Es war uns in all diesen Jahren ein großes Anliegen, das kirchliche Leben auch im gesellschaftlichen Kontext bewusst zu bedenken und zu begleiten. Mit Professor Brun-Hagen Hennerkes, dem Gründer der Stiftung Familienunternehmen, haben wir das Buch *Wertewandel mitgestalten* herausgegeben. Davon sind über zwanzigtausend Exemplare im Umlauf. Es ist somit inzwischen zu einem Standardwerk geworden. Im Jahr des Glaubens entstand ein Buch über Neuevangelisierung. Während der Familiensynoden wurden zwei

Bücher zum Thema Familie veröffentlicht, im Jahr des gottgeweihten Lebens ein Buch über das Ordensleben.

Auch im aktuellen Jahr der Barmherzigkeit konnten wir mit zwei Büchern hoffentlich einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass die Tiefe der unendlichen Barmherzigkeit Gottes gelebt und verkündet werden kann. Barmherzigkeit ist heute in aller Munde und ein Lieblingsthema von Papst Franziskus.

Sicherlich kennen Sie alle das Buch zur Barmherzigkeit von Kardinal Kasper, das der Papst in seinem ersten Angelusgebet vorgestellt hat. Dieses Buch des Kardinals spielt eine bedeutende Rolle im Pontifikat von Papst Franziskus. Manchmal begreifen wir die Fügung Gottes erst später. Es gibt eine kleine Geschichte darüber, wie das Buch in der Zeit des Konklaves in die Hände des zukünftigen Papstes gelangte.

Pünktlich zum 80. Geburtstag von Kardinal Kasper konnte unser Institut eine spanische Übersetzung dieses Buches besorgen. Gott hatte uns einen guten Sponsor geschenkt, der die Übersetzung und Drucklegung ins Spanische übernommen hat. Zur Feier des Geburtstags hatten wir unseren spanischen Lektor Ramon Alfonso eingeladen. Er ist mit zwei Vorabexemplaren der Übersetzung zu uns nach Vallendar gekommen. Als wir Kardinal Kasper am Vorabend des Konklaves nach Rom verabschiedeten, gab ich dem Kardinal die beiden Bücher mit der Bitte, ein Buch irgend einem spanisch sprechenden Kardinal zu geben. Sie wissen ja, ich bewerbe unsere Bücher, wo es geht!

Kardinal Kasper nahm diese Bücher mit und übergab ein Buch seinem zufälligen Zimmernachbarn im Konklave, Kardinal Bergoglio. Wahrscheinlich hatte dieser Kardinal während des Konklaves viel Zeit, sich dem Buch zu widmen. Am Sonntag nach seiner Wahl sagte der neu gewählte Papst im Angelusgebet, dass dieses Buch von Kardinal Kasper ihm sehr gut getan habe und er es allen zur Lektüre empfehle. Dem schließe ich mich gerne an!

Mit dem Thema Barmherzigkeit hat Papst Franziskus einen Schlüssel zum Herzen vieler Menschen – nicht nur von Christen – gefunden. Ich bin Gott unendlich dankbar für diese Aufbruchsstimmung in unserer Kirche und dass unser Institut einen kleinen bescheidenen Beitrag im Hintergrund leisten konnte.

All unsere Arbeit ist nur möglich gewesen mit der Hilfe vieler Freunde und Sponsoren. Ich möchte Ihnen allen herzlich danken, den Anwesenden und den Abwesenden. Besonders begrüße ich Frau Leonore Link sowie Wilhelm und Felicitas von Haller, die aus dem Schwabenland angereist sind.

Nachher werden wir die neuen Räume des Instituts einweihen. Dies ist nur möglich geworden durch eine großzügige Hilfe von meinem Freund und dem Ehrensenator dieser Hochschule Thomas Krafft, den ich zusammen mit seiner Frau Sarah hier herzlich begrüße. Lieber Thomas, vielen herzlichen Dank. Mit dem Neubau verbinde ich auch den herzlichen Dank an unseren Geschäftsführer Herrn Michael Zimmermann, der das Bauprojekt umsichtig mit dem Architekten Hanno Fischer und allen beteiligten Firmen begleitet hat. Vielen Dank an Sie alle!

Als Pallottiner sehe ich die Arbeit unseres Instituts im Sinne unseres Gründers, des Heiligen Vinzenz Pallotti. Es war sein Anliegen, den Glauben zu verlebendigen und die Liebe durch die Werke der Barmherzigkeit zu entfalten. Wie Pallotti selbst über die Entstehung unserer Ordensgemeinschaft schreibt: „der äußere Anlass der Gründung der Vereinigung des kath. Apostolates war die Übersetzung des berühmten Buches von Alphons Maria von Liguori ‚Betrachtungen über ewige Wahrheiten‘“. Er wollte dieses Buch für die caldäischen Christen übersetzen und zugänglich machen.

Er hatte dafür zunächst keine Mittel. So beauftragte er seinen Freund, den römischen Kaufmann Giacomo Salvati, Sponsoren zu finden und Gelder für die Übersetzung zu besorgen. Salvati glaubte zunächst nicht an den Erfolg des Unterfangens, aber Pallotti bestand darauf. Wie durch ein Wunder hat Salvati so viel Geld zusammen bekommen, dass nicht nur das Buch finanziert werden konnte, sondern viele weitere Projekte möglich wurden. Wie Pallotti selbst geschrieben hatte, wollte er üble Nachrede vermeiden und gründete darum die Vereinigung des Katholischen Apostolates – heute würden wir in der Zivilgesellschaft sagen, er gründete eine Stiftung.

Im Geiste des Heiligen Vinzenz Pallotti haben wir die Kardinal-Kasper-Stiftung gegründet und verstehen die Arbeit des Institutes auch im Geiste Pallottis, um den Glauben zu verlebendigen und zu verbreiten. Ich bin Gott dankbar, dass uns mehrere ‚Salvatis‘ geschenkt worden sind und hoffentlich zukünftig auch noch geschenkt werden.

An dieser Stelle möchte ich zweier lieber Menschen gedenken, die mit Fleiß und Engagement unsere Arbeit großzügig unterstützt haben. Ich möchte betend den verstorbenen Andreas Meyer nennen, dessen Hilfe überhaupt erst die Gründung der Stiftung ermöglicht hat. Auch bin ich sehr traurig, dass mein persönlicher Freund Anton Häring völlig unerwartet im Januar dieses Jahres von uns gegangen ist. Beide waren Ehrensensoren unserer Universität.

Wir werden für die beiden Verstorbenen in der hl. Messe im Besonderen beten. Wir werden unsere Freunde, Wohltäter und Sponsoren nie vergessen. Ich bin sehr dankbar, dass die Familie von Anton Häring seine Verbundenheit mit uns weiterführt. Liebe Irma, lieber Jürgen, liebe Mirjam, ich begrüße euch herzlich hier in Vallendar. Ich bin dankbar für Eure Freundschaft.

Mit unserem Institut sind viele Wohltäter in unterschiedlicher Weise verbunden. Graf und Gräfin zu Eltz stellen uns seit vielen Jahren reichlich Wein für unsere Veranstaltungen zur Verfügung. Heute werden Sie auch diesen Wein genießen können. Vielen Dank für Ihre Verbundenheit!

Sie haben heute alle beim Kaffee einen leckeren Kuchen essen können. Frau Karin Trockels von der Firma Kuchenmeister hat uns diesen dankenswerterweise zur Verfügung gestellt. Liebe Karin, Dir vielen herzlichen Dank!

Unser Institut befindet sich an der Hochschule der Pallottiner, deshalb freue ich mich, heute zwei Pallottiner innerhalb dieses Festaktes zu ehren.

Unser Provinzial P. Helmut Scharler feiert in der kommenden Woche seinen 60. Geburtstag, der Provinzial der Pallottiner in der Schweiz, P. Adrian Willi, ist vor einigen Tagen 60 geworden. Ich gratuliere Euch beiden herzlich! Meine Mitbrüder, P. Rheinbay und P. Schulze, werden Euch gebührend vorstellen und ehren.

Für den heiligen Vinzenz Pallotti war es wichtig, dass wir alle gemeinsam am Reich Gottes mitarbeiten. Unsere Hochschule in privater Trägerschaft braucht ein Netzwerk von Freunden, um ihrem Auftrag gerecht werden zu können. Vor diesem Hintergrund wollen wir heute Herrn Peter Michael Binder, den ich herzlich mit seiner Frau Ingrid begrüße, zum Ehrensensoren unserer Hochschule ernennen.

Stellvertretend für alle anwesenden Vertreter der Presse begrüße ich Frau Evelyn Finger von der Wochenzeitschrift DIE ZEIT mit ihrem Lebensgefährten Matthias. Das Herz von Frau Finger schlägt immer katholisch und besonders für Kardinal Kasper. Es ist schön, dass Sie da sind!

Das erste große Projekt des Institutes, die Herausgabe der Gesammelten Schriften von Kardinal Walter Kasper, wird in den kommenden Jahren abgeschlossen werden können. Wir möchten weiterhin im Sinne des Kardinals in Kirchlichkeit, Wissenschaftlichkeit und praxisorientierter Offenheit für die Fragen der Zeit theologisch und pastoral in ökumenischer Offenheit tätig sein.

Für die kommenden Jahre ist es uns ein wichtiges Anliegen, das Thema der Weitergabe des Glaubens voranzutreiben. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir unseren Glauben im Dialog mit der heutigen Welt für die nächste Generation erklärend vermitteln. Dazu brauchen wir in Deutschland und weltweit gute theologische und spirituelle Literatur.

Mit dieser Arbeit wollen wir darüber hinaus auch im Bewusstsein der weltweiten Kirche international weiter aktiv sein. Exemplarisch möchte ich ein aktuelles Projekt vorstellen: Wir übersetzen die Bücher von Kardinal Kasper ins Chinesische, Koreanische und Vietnamesische. In Vietnam gibt es zurzeit über 3000 Seminaristen. Sie haben fast keine theologische Literatur. Wir wollen dabei helfen, ihnen gute theologische Bücher zur Verfügung zu stellen.

Für uns ist es wichtig, dass wir *mit* der Kirche denken und fühlen. Deshalb werden wir weiterhin besonders aktuelle und drängende Anliegen der Kirche aufgreifen und in Symposien und Publikationen reflektieren und vertiefen.

Beispielsweise bildet so auch das Thema „Barmherzigkeit Gottes“ einen wichtigen Baustein, den wir weiter im lebendigen Bewusstsein der Gläubigen halten wollen. Auch den Fragen nach dem Wesen und der Aufgabe der Familie in der modernen Gesellschaft werden wir uns zukünftig verstärkt stellen. Daran schließen sich ebenfalls Impulse für die geistliche Ökumene sowie ein intensiver Dialog der Religionen an.

In all diesen Bemühungen wird vor allem die Gottesfrage für uns von zentraler Bedeutung sein, denn die Freude an Gott ist unsere Stärke. Darin realisieren sich Aufgabe und

Selbstverständnis des Instituts gleichermaßen. Wir wollen vom christlichen Gottesverständnis her einen Beitrag zum Gelingen des menschlichen Lebens leisten und dazu theologisch, spirituell und pastoral weiterführende Impulse geben.

Wir haben zum Anlass des 10-jährigen Bestehens einen Jubiläumsband herausgegeben. Ich möchte Ihnen allen dieses Buch als Andenken mitgeben. So können Sie einen weiterführenden Einblick in die Arbeit unseres Instituts bekommen.

Schließlich danke ich Ihnen allen nochmals herzlich für Ihre Verbundenheit mit unserem Institut und hoffe auch in den kommenden Jahren auf Ihre Unterstützung und Ihre tatkräftige Hilfe für unsere Arbeit. Genießen Sie heute diese Feier und fühlen Sie sich wohl in unserem Haus!

Jetzt darf ich unseren Ortsbischof Stefan Ackermann um sein Grußwort bitten.